

vorhanden gewesen sein, und hat es nur seiner Seltenheit zu verdanken gehabt, daß er solange unentdeckt geblieben ist. Er ist auch der Angehörige einer in Norddeutschland sehr zurückgehenden und aussterbenden Flora und Fauna, der der Torfmoore. Schon aus diesem Grunde ist nicht anzunehmen, daß er noch eine große Ausbreitungskraft in sich hat.

Die Zucht der palaearktischen und exotischen Saturniiden aus dem Ei.

— Ernst Pieck, Stettin, Frd.-Carlstr. 24 b. —

(Fortsetzung.)

Antheraea roylei.

Die Zucht dieses schönen, in seiner Farbgebung so dezenten Seidenspinners gilt als eine der schwersten, der Falter früher als eine der seltensten Erscheinungen auf dem Lepidopteren-Markte. Heute ist es dem Entomologen fast immer möglich, tadelloses Zuchtmaterial sowie Falter zu beschaffen. Ich versuchte die Zucht 1911 zum ersten Male. Da verschiedene Saturniidenzüchter von Ruf, so André, die Art ohne Erfolg zogen, war ich zuerst etwas skeptisch. Als sich jedoch die kleinen schwarzen Räumchen aus den Eiern zeigten, nahm ich mir vor, gerade dieser Zucht meine höchste Aufmerksamkeit zu zollen. Die Räumchen nahmen die ihnen gereichten Eichentriebe gerne an. Es ist aber dringend erforderlich, bis zur ersten Häutung nur die weichen Ausschüsse der Eiche zu verabreichen, da ich das Gefühl hatte, als könnten die Raupen das ausgewachsene harte Laub nicht beißen. Nach Erledigung der ersten resp. zweiten Häutung kann man schon die härteren Blätter vorlegen. Von meinen 15 Raupen brachte ich 8 zur Verspinnung. Aus diesen acht Kokons erhielt ich wiederum sieben Schmetterlinge: 4 ♂♂, 3 ♀♀. Ich war mit diesem Erfolge durchaus zufrieden und glaube denselben nicht zuletzt dem für die Seidenspinnersucht so günstigem Wetter des Jahres 1911 zuschreiben zu müssen. Die Gespinste von *Anth. roylei* bestehen aus reiner, weißer Seide. Der Kokon ist doppelwandig, doch ohne natürliche Ausschlüpföffnung. Durch letzteren Umstand kennzeichnet sich die Art als echte *Antheraea*. Die äußere glänzende Seidenhülle entfernte ich stets, um dem Falter das Ausschlüpfen zu erleichtern, da es sonst oft vorkommt, daß sich die ungestüm aus dem Kokoninnern hervorarbeitenden Tiere in dieser Hülle verfangen. Der innere Kokon gleicht, wenn man von der Farbe absieht, genau dem der *Anth. pernyi*. Wie eingangs erwähnt, lieferte mir ein Gespinst keinen Falter. Es handelte sich in diesem Falle um einen äußerst dünnwandigen, wenig Seide enthaltenden Kokon. Dieser Umstand läßt fast immer darauf schließen, daß man es mit einem krankhaften oder schwächlichen Zuchtprodukt zu tun hat. Die Raupe von *Anth. roylei* läßt sich von der der *Anth. pernyi* sehr schwer, durch einen Laien fast gar nicht unterscheiden. Auch zeigen ja die Schmetterlinge beider Arten, abgesehen von dem mattbraun grünlichen Flügelkolorit der *Anth. roylei*, keine wesentlichen Unterscheidungsmerkmale. Die Entwicklungszeiten meiner *roylei*-Zucht folgen nachstehend:

23. 6. Ausschlüpfen der Räumchen.
27. 6. erste Häutung.
3. 7. zweite Häutung.
10. 7. dritte Häutung.
18. 7. vierte Häutung.
28. 7. fünfte Häutung.
5. 8. erste Verspinnung.
8. 9. Schlüpfen des ersten Falters.

Schon im Jahre 1910 versuchte ich eine Eizucht von ***Antheraea pernyi***.

Diese Zucht wurde zu spät im Herbst des genannten Jahres begonnen. Von 24 Raupen erhielt ich nur 3 Falter. Der geringe Erfolg ist darauf zurückzuführen, daß es sich um Inzuchtmaterial handelte. Das mir damals zugängliche Eichenlaub war im Herbst schon so hart und saftlos, daß es den jungen Raupen nicht möglich war, dasselbe anzunagen. Schon hierdurch gingen eine Menge Räumchen vor der ersten Häutung ein. Da sich die Zucht vorgenannter Art bis Mitte November hinzog, wurde die Fütterung der Raupen sehr heikel. Laub war fast nirgends mehr aufzutreiben. Meine drei noch lebenden Raupen hatten sich dereinst wohl mehr aus „Nahrungssorgen“, denn aus eigenem Antriebe ihren Seidenkokon verfertigt. Die Zucht von *Anth. pernyi* ist für den Liebhaber auch sehr wenig dankbar, da die Falter so gut wie gar nicht zu Zeichnungsabänderungen neigen. Für die Seidengewinnung hat die Art, der guten Qualität der Seide und leichten Züchtbarkeit der Raupe wegen, einen weit größeren Wert.

Bei der nahen Verwandtschaft mit *Anth. roylei* lassen sich leicht Kreuzungen zwischen beiden Arten erreichen. Die hieraus hervorgehenden Hybriden sind aber bei der Ähnlichkeit beider Objekte sehr wenig interessant.

Rhodinia fugax.

Eine schöne japanische Seidenspinners- Art. Für den Züchter ungemein interessant durch die Verschiedenheit beider Geschlechter. Leider schlüpfen aus den importierten Eiern dieser Art, ebenso wie bei *Antheraea yamamai* und *Caligula regina japonica*, meist nur 50%. Entweder sind die Eier von winzigen Schlupfwespen bewohnt, oder aber, was weit häufiger der Fall ist, das junge, bereits entwickelte Räumchen stirbt während der Ueberwinterung in der Eischale ab. Hierbei will ich gleich erwähnen, daß es ratsam ist, die überwinternden Seidenspinnereier auf Filtrirpapier zu betten und sie in Abständen von 2—3 Wochen bei frostfreiem Wetter leicht mit Wasser zu bestäuben. — Die erwachsene Raupe von *Rhodinia fugax* gibt bei Beunruhigungen einen quietschenden Ton von sich. Das hervorgebrachte Geräusch war manchmal so stark, daß ich nachts davon aus dem Schlafe erwachte. Später hatte ich mich daran gewöhnt. Wie dieser Ton erzeugt wird, habe ich bis heute trotz sorgfältiger Beobachtungen nicht ermitteln können. Es wäre gewiß interessant für mich, von eventuell bereits orientierter Stelle Eingehendes hierüber zu erfahren. Seit sagt in seiner vorzüglichen Arbeit über die palaearktischen Macrolepidopteren pag. 213, daß auch die Puppen der *Rhodinia*-Arten einen derartigen Laut von sich gäben. Dieser Ansicht kann ich mich jedoch nicht anschließen. Es ist wohl zu unterscheiden zwischen dem „Klappern“ der Puppen im Seiden-Kokon und dem erwähnten, zirpenden Ton. Ich habe Gelegenheit gehabt zu konstatieren, daß die Raupe nach der Verspinnung noch 12—15 Tage im Kokon liegt, ehe sie sich in die Puppe verwandelt. Während dieser Zeit ist es eben nur die „Raupe“, welche den genannten Ton hervorbringt. Nach der Verwandlung in die Puppe wird man das Geräusch niemals mehr vernehmen. Die *Rhod. fugax*-Raupe hat in der Ruhestellung gewisse Ähnlichkeit mit einer Nacktschnecke. Ob diese Täuschung in vorliegendem Falle als ein Schutz für die Art anzusprechen ist, will ich, als für vorstehende Arbeit unwesentlich, dahingestellt sein lassen. Für die *fugax*-Zucht ist es ratsam, den Raupen Morgensonne angedeihen zu lassen. Die direkte Be-

strahlung der Mittagssonne ist jedoch unbedingt zu vermeiden, da die Tiere im allgemeinen den Schatten lieben. Bei meinem ersten Zuchtversuch mit *Rhod. fugax* machte ich den Fehler, die drei erzielten, schön gelbgrünen Kokons aufzuschneiden. Ich wurde für diesen Leichtsinns durch das Eintrocknen meiner sämtlichen Puppen bestraft. Es bedarf überhaupt, zumal bei *fugax*, durchaus nicht des Aufschneidens der Seidengespinste, da der Kokon dieser Art bereits eine hinreichend große natürliche Ausschlupföffnung für das zu erwartende Insekt aufweist. Nach Beendigung der Zucht 1911 besaß ich 6 Kokons. Dieselben wurden dieses Mal nicht angeschnitten, aber alle 8—14 Tage gehörig mit Wasser benetzt. Alle sechs lieferten mir einwandfreie Schmetterlinge, ein Beweis dafür, daß ich die Kokons richtig behandelt hatte. Unter den ausgeschlüpften Exemplaren befand sich eine schöne, dunkelbeschuppte Uebergangsform (♀) zu

Rhodinia fugax var. diana.

Die Zucht der europäischen

Saturnia pyri

zeitigte einen totalen Mißerfolg (1910). Die Ursache war darin zu suchen, daß die eben den Eiern entschlüpften Räumchen sofort auf die Futterpflanze (*Prunus spinosa*) vermittelt Zeuggaze-Zylinder aufgebunden wurden. Die jungen Raupen konnten sich noch schlecht anklammern, fielen herab und gingen bis auf wenige zugrunde. Die noch übrig gebliebenen wurden vor, beziehungsweise nach der letzten Häutung durch eine Darmkrankheit hingerafft.

(Schluß folgt.)

Ein Beitrag zur Zucht von *Xanthia fulvago*, *lutea*, *gilvago* und *ocellaris*.

— Von E. Bauer, Bodenbach a. E. —

Ich möchte durch meine Zeilen denen, welche es noch nicht versucht haben, aus Sahlweiden- und Pappelkätzchen die oben angegebenen schönen Xanthien zu ziehen, eine kleine Anregung geben, so lange es noch Zeit ist, sich Zuchtmaterial zu verschaffen. Ich trug heuer schon Ende Februar Kätzchen ein und stellte sie ins warme Zimmer. Bald bemerkte ich daran die kleinen braunen Räumchen, welche die Staubgefäße fressen, aber auch öfters im Innern des Kätzchens anzutreffen sind. Die Kätzchen, welche Räumchen enthalten, sind leicht daran zu erkennen, daß sie bald ganz zerzupft aussehen. Am liebsten halten sich die Räumchen jetzt unter den braunen Schutzhüllen auf. Bis nach der 2. Häutung, die sie schon nach 10 Tagen hinter sich haben, belasse man sie ruhig auf dem Kätzchenbusche. Erst dann suche man den ganzen Strauch ab und bringe sie in Gläser. Ich fand auf einem solchen Busche über 150 Stück. Man gebe jeden Tag frische Kätzchen und reinige die Gläser gründlich, damit keine Seuchen ausbrechen. Die Raupen leben jetzt in röhrenförmigen Gespinsten, die sie sich aus den Kätzchenhäuten herstellen, und wachsen sehr rasch. Nach 3 Wochen sind die meisten spinnreif und verpuppen sich an der Erde unter Moos. Während *Xanthia fulvago* und *lutea* Weidenkätzchen bevorzugen, erhält man *X. gilvago* und *X. ocellaris* aus Pappelkätzchen. Man braucht bei der Zucht weder Sahlweidenblätter noch niedere Pflanzen; denn die Raupen fressen bis zur Verpuppung willig Kätzchen. Es ist jetzt immer noch die beste Zeit, Sahlweiden- und Pappelkätzchen einzutragen, um daraus diese schönen Falter zu ziehen.

I. Nachtrag

zur

Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales.

H. Kiefer.

(Fortsetzung.)

- Rhizogramma detersa* Esp. Palfau, Hieflau, Landl VII an Farnen nicht selten (Z.) Admont ♂♂ a. L. VIII. (K.)
Altaussee VII. (Stern.)
- Trachea atriplicis* L. Landl 9. VII., 20. VIII. a. Köder, einzeln (Z.)
Hall b. Admont ♂♀ a. L. im Juni (K.)
- Euplexia lucipara* L. Landl 21. VII. 2 St. a. Köder, Niederscheibenalm b. Gstatterboden 18. VII. 1 St. (Z.)
Hieflau 18. VII. a. L. (Galv.)
- * *Phlogophora scita* Hb. Hieflau 8. VII. (M.)
- Brotolomia meticulosa* L. Landl 17. VIII. bis 3. IX., Hieflau 28. VIII. a. Köder nicht selten (Z.); Aigner Moor b. Admont ♂♀ a. Köder im Septemb.; Hall 1 ♀ a. L. 7. VI. (K.)
- * — ab. *pallida* Tutt. Mitte IV. bis Ende V. ♂♀ nicht selt. unter d. Stammform (K.)
- Hydroecia nictitans* Bkh. Landl 1. VIII., 5. IX. je 1 ♀ abends an Knautia-Blüten; Krumauer Moor 21. VIII. 1 ♂ b. Tage aufgescheucht (Z.)
— ab. *erythrostigma* Hw. Aigen b. Adm. im Moor a. Köder 7. IX. 1 ♀; Admont und Hall ♂♀ a. L., häufiger als die Stammform (K.)
- Leucaena impura* Hb. Admont 31. VIII. 1 ♀ (Str.)
Haus, Ende VII. 1 St. (Preiß.)
- * — *andereggii* B. Hieflau 20. VI. (G.)
- * — *lythargyria* Esp. Landl 30. VII. bis 20. VIII. a. Köder einzeln (Z.)
- * *Mythimna imbecilla* F. b. Hieflau (im Tale) an südl. Grashängen im Juli nicht selt. (G.)
- Grammesia trigrammica* Hufn. Frauenberg b. Admont 19. VI. 1 ♂ (K.)
- Caradrina quadripunctata* F. Im Juli, August ♂♀ nicht selten: Hieflau, Landl (Z.) Umgeb. v. Admont (K.)
- * — *gilva* Douz. Hieflau 22. VII. 1 ♂ abends an Echium-Blüten (neu für Steiermark!) Z.
- Caradrina respersa* Hb. Hieflau 2. VII. 1 ♂ abends an Echium-Blüten (Z.)
Johnsbachtal 30. VII. a. L. (Galv.)
[Obertraun VII., VIII. (Rzb., Kitt.)]
- [*morpheus* Hufn. Obertraun VII., VIII. (Rzb., Kitt.)]
- *alsines* Brahm. Hieflau 27. VII. an Echium-Blüten (Z.)
- *taraxaci* Hb. Landl 1. VIII. einige St. a. Köder (Z.)
Haus, b. Gradenerfall Ende VII. 1 St. (Preiß.)
[Obertraun VII., VIII. (Rzb., Kitt.)]
- [*ambigua* F. Obertraun VII., VIII. (Rzb., Kitt.)]
- [*pulmonaris* Esp. Obertraun VII., VIII. (Rzb., Kitt.)]
- Rusina umbratica* Goeze. Eisenerz 16. VII. 1 ♂ (Z.)
[Obertraun, am Tage schwärmend: 12. und 16. VII. (Kitt.)]
- Amphipyra tragopoginis* L. Landl VIII. a. Köder nicht selten (Z.)
Admont VIII., IX. ♂♂ a. L. (K.)
- *perflua* F. Landl 21. VII. bis 10. VIII. einige St. a. Köder (Z.)
Spitzenbachgr. Ende Mai einige erwachsene Raupen auf Zwergerlen (G.). Admont 24. VII. 1 ♂ a. L. (K.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Pieck Ernst

Artikel/Article: [Die Zucht der palaearktischen und exotischen Saturniden aus dem Ei. 3-4](#)